



AMTLICHE MITTEILUNGEN DER DIÖZESE EISENSTADT

Nr. 578

Eisenstadt, 25. April 2010

2010/3

Inhalt:

DOKUMENTATION

- I. Aufruf des Diözesanbischofs zum Weltgebetstag für geistliche Berufe 2009
- II. Pfarre Breitenbrunn – Änderung des Ortsnamens

BERICHTE

- III. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“

PASTORALE PRAXIS

- IV. Weltgebetstag für geistliche Berufe 2010

PERSONALNACHRICHTEN

- V. Diözesane Personalnachrichten
- VI. Todesfall

MITTEILUNGEN

- VII. Zur Kenntnisnahme

IMPRESSUM

DOKUMENTATION

I. Aufruf des Diözesanbischofs zum Weltgebetstag für geistliche Berufe 2010

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

„Quo vadis? Wohin gehst du?“

Auf diese Frage bei seiner Flucht aus Rom erhält Petrus von Jesus die Antwort: „Ich komme, um mich erneut kreuzigen zu lassen!“ Und Petrus, dem bewusst wird, dass er im Begriff war, Jesus ein weiteres Mal zu verraten, kehrt um, um das Martyrium auf sich zu nehmen.

Wir Bischöfe, Priester und Ordensleute müssen uns gerade in diesen Wochen die Frage stellen, ob wir zuweilen nicht ebenfalls auf der Flucht sind vor unserer Berufung - und Jesus erneut auf unseren Straßen unterwegs ist, um uns diese wieder in Erinnerung zu rufen.

Papst Johannes Paul II. hat die Frage des Petrus an den Herrn im Jahre 2001 anlässlich der Präsentation der polnischen Neuverfilmung des gleichnamigen Romans des Schriftstellers Henryk Sienkiewicz ergänzt durch die Frage: „Wohin gehst du, Mensch? Gehst du Christus entgegen oder folgst du anderen Wegen, die dich weit weg von Ihm und dir selbst führen?“

Auch diese Frage könnte man weiterführen: „Hörst du im Trubel der Zeit, dass Er dich ruft, dass Er um dich wirbt?“ In der Angst davor, den schwerwiegenden Schritt der Annahme der Berufung zu setzen, könnte die Versuchung bestehen, wie Petrus aus der Verantwortung zu flüchten. Mit der Gewissheit, dass der Herr uns nur das auferlegt, was wir zu tragen imstande sind, möchte ich die jungen Menschen, die Seinen Ruf zu hören verneinen, ermutigen, ihre Berufung anzunehmen.

Johannes-Maria Vianney, der hl. Pfarrer von Ars, dessen Leben und Tun uns im „Jahr des Priesters“, das bald zu Ende geht, begleitet haben, ist uns ein bleibendes Beispiel dafür, wie sehr der Mensch erfüllt sein kann von der Liebe zum Herrn. Je mehr wir dieser Liebe Raum in uns geben, desto mehr wird tatsächlich von ihr in uns einfließen.

Sie, liebe Schwestern und Brüder im Herrn, lade ich heute wieder ein, mit mir zu beten, dass viele junge Menschen das große Wagnis eingehen und in die besondere Nachfolge Christi treten.

Mit herzlichen Segensgrüßen

Eisenstadt, 13. April 2010

+ Paul Iby
Bischof von Eisenstadt

Dieser Aufruf ist den Gläubigen am 25. April 2010, dem 4. Sonntag der Osterzeit, zur Kenntnis zu bringen.

II. Pfarre Breitenbrunn – Änderung des Ortsnamens

Im staatlichen Bereich wurde die Gemeinde Breitenbrunn in „Breitenbrunn am Neusiedler See“ umbenannt.

Mit Verfügung vom 8. April 2010 hat der Herr Diözesanbischof auch die Pfarre Breitenbrunn in „Breitenbrunn am Neusiedler See“ umbenannt.

BERICHTE

III. Kurzbericht über die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz der Diözese Eisenstadt“

Die Zusammenkunft des Gremiums „Priesterrat und Dechantenkonferenz“ fand am 15. April 2010 im Haus St. Stephan in Oberpullendorf statt.

Nach dem Gebet der Terz und der Begrüßung durch den Herrn Diözesanbischof wurde das Protokoll der Sitzung mit ergänzenden Bemerkungen zur Eingabe von Dechant Kornfeind, zum neuen Matrikenwegweiser sowie zu den Änderungen bei der Kirchenzeitung angenommen.

In seinen Anliegen berichtete der Diözesanbischof zunächst über die Kanonische Visitation und Firmung in den Dekanaten Pinkafeld und Neusiedl a. S.

Anschließend wandte er sich dem Thema der Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs durch Priester und hauptamtliche Angestellte der Kirche zu. Er betonte, dass das Vertrauen der Kirche auf dem Spiel stehe und sich die Verantwortlichen immer fragen müssten, wie sie mit ihrem Dienst umgehen und ob sie durch ihr Verhalten Anlass zu Verdächtigungen geben. Der Weg der Wahrheit, der letztlich allein frei machen wird, ist einzuhalten. Alles ist schonungslos auf den

Tisch zu legen und zu bereinigen. In der Diözese wurden zum Zweck der Aufklärung und Hilfestellung vier Instanzen geschaffen. Neben dem Krisenstab soll eine Kontaktperson für Fälle sexuellen Missbrauchs sowie die bisherigen Ombudsleute der Diözese Eisenstadt und eine neue Kommission für sexuellen Missbrauch unter der Leitung einer nicht-katholischen Psychologin in enger Zusammenarbeit helfen, konkrete Fälle zu untersuchen und aufzuklären. In der Diözese wurden bisher etwa 30 Missbrauchsfälle gemeldet, wobei die allerwenigsten sexuellen Missbrauch betreffen. Der Diözesanbischof erläuterte in weiterer Folge kurz die Vorgänge, die zur Enthebung des Pfarrers von Wolfau und Kitzladen geführt haben. Es folgte eine sehr ausführliche und engagierte Diskussion zu diesem Thema, die mit dem Aufruf, sich diesem gesamten Problemkreis eingehend zu stellen, abgeschlossen wurde.

Nach Erläuterungen zur Feier des Diözesan-jubiläums, wobei der Diözesanbischof insbesondere einlud, sich noch zur Wallfahrt nach Rom anzumelden, und Hinweisen über Beiträge des Arbeitskreises Spirituelle Dienste zum Jubiläumsjahr schloss der Bischof seine Tagesordnungspunkte.

Für das Bischöfliche Ordinariat erläuterte der Kanzler, dass die schriftlich abgegebene Reihung der pastoralen Schwerpunkte der Diözese Eisenstadt im Hinblick auf den Diözesan- antag ausgewertet und das Ergebnis mit dem Protokoll versandt wird.

Auf Ersuchen des Diözesanbischofs stellte der Kanzler weiters ein Merkblatt mit Hinweisen zum Testament des Priesters zur Verfügung, da es hier in der jüngeren Vergangenheit immer wieder zu Problemen gekommen war.

In den Anliegen des Pastoralamtes stellte Direktor Haider eine schriftliche Unterlage über den Stand der Seelsorgeräume vor, wobei Dechant Filipitsch konkret über den Stand in seinem Seelsorgeraum „Neudörfel-Bad Sauerbrunn-Pötsching-Krensdorf“, dessen formelle Einrichtung bevorsteht, berichtete.

Bei einem Bericht über die pastoralen Schwerpunkte für die Diözese wurde dazu aufgerufen, in den Pfarrgemeinderäten vertieft zu diskutieren und die Reihung wie vorgesehen abzugeben.

Das Programm für den Diözesan- antag am 23. Oktober 2010 wird eine hl. Messe mit allen Mitgliedern diözesaner Gremien um 9.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Oberwart sowie einen anschließenden Vortrag von Frau Dr. Polak über die seelsorgliche Situation heute, unter besonderer Berücksichtigung der Situation in der Diözese Eisenstadt, beinhalten. Am Nachmittag dieses Tages soll die Reihung der Schwerpunkte durch Verantwortliche der Gremien sowie eine Zusammenfassung durch den Diözesanbischof erfolgen.

Weiters wurde das theologische und pastorale Fortbildungsprogramm mit weiteren Terminen im Arbeitsjahr 2010/2011 präsentiert. Nach einer Anregung, die Angebote des Referates für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit verstärkt wahrzunehmen, wurden Unterlagen

des Priestereinkehrtags in der Karwoche verteilt, mit der Bitte, die darin behandelten Themen auch in der Pfarre oder in der Region verstärkt aufzugreifen.

Regens Pratl berichtete aus dem Priesterseminar, dass derzeit 10 Seminaristen zum Seminar gehören. Spiritual Cuypers wird seine Tätigkeit im Seminar beenden. Pfarrer Dr. Mišćik ist bereit, das Amt des Spirituals mit kommenden Studienjahr zu übernehmen. Da die Umbauarbeiten im Priesterseminar nach wie vor nicht begonnen haben, berichtete Regens Pratl über die triste Situation in diesem Zusammenhang und bat das Gremium um Unterstützung seiner Forderung, einen Termin für den Baubeginn bis Mitte Mai festzulegen, da sonst die Angelegenheit für ihn erledigt wäre. Nach einer Diskussion sprach sich das Gremium einstimmig (zwei Stimmenthaltungen) dafür aus, das Anliegen des Regens zu unterstützen.

Im Punkt Allfälliges wies Direktor Dienstl darauf hin, dass die Bauzuschüsse aufgrund der wirtschaftlichen Lage reduziert werden müssen.

Er dankte dann den KB-Stellen-Seelsorgern für ihre wichtige Arbeit. Mit der Bitte, das Statut für die Wirtschaftsräte in den Pfarren genau einzuhalten und mit dem Hinweis, dass aufgrund des Ablaufs des Uniqa-Rahmenvertrages derzeit Verhandlungen mit der Uniqa und anderen Versicherungen geführt werden, schloss der Ökonom seine Hinweise.

Der Generalvikar berichtete über eine Eingabe von Stadtpfarrer Dr. Seifner an das Gremium bezüglich des Konfliktes mit dem Kreis katholischer Ungarn. Nach einer Debatte wurde der Punkt mit dem Hinweis geschlossen, dass ein Ausweg derzeit nicht in Sicht sei, da die Interessen der ungarischen Kleingruppe nach ihrer eigenen Identität mit den Interessen der Pfarrgemeinde nach Integration dieser Kleingruppe stark aufeinander prallen.

Auf eine Anfrage hin teilte der Diözesanbischof mit, dass er zu seinem 75. Geburtstag ordnungsgemäß den Amtsverzicht angeboten habe und gab dazu weitere Erläuterungen ab. Er bemerkte dazu auch, dass eine Befragung von Priestern und anderer Personen durch den Nuntius bezüglich Bischofskandidaten nicht zwingend vorgeschrieben sei. Wegen einer Internetplattform auf „Facebook“ zeigte sich der Bischof verärgert, da dies eher kontraproduktiv wäre.

In der Diskussion zeigten sich die Anwesenden großteils darüber enttäuscht, dass der Nuntius bisher keine Befragung in der Diözese Eisenstadt durchgeführt hat. Auch wurde mit großer Enttäuschung festgestellt, dass eine Anfrage zu einem Gesprächstermin mit dem Apostolischen Nuntius, die der Generalvikar bereits vor drei Wochen an die Nuntiatur richtete, bisher unbeantwortet blieb. Die Anwesenden werten dies als Affront gegen die Diözese Eisenstadt.

Abschließend wies der Generalvikar auf die vorgelegten Unterlagen der Abteilungen der Diözesankurie

hin und ersuchte, dies entsprechend in den Dekanaten zur Kenntnis zu bringen.

Als Termin für die Herbsttagung, die aufgrund der besonderen Situation in der Diözese heuer nur als eintägige Konferenz veranstaltet werden soll, wurde Donnerstag, 21. Oktober 2010, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr im „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt vereinbart.

Der Diözesanbischof schloss die Sitzung um 12.37 Uhr mit einem Dank an die Anwesenden.

PASTORALE PRAXIS

IV. Weltgebetstag für geistliche Berufe 2010

Am 25. April 2010, dem 4. Sonntag der Osterzeit, wird der Weltgebetstag für geistliche Berufe begangen.

1. Der Heilige Vater hat aus diesem Anlass eine Botschaft an die Bischöfe und Gläubigen in aller Welt gerichtet (vgl. www.vatican.va).
2. Der Aufruf des Diözesanbischofs zum Weltgebetstag möge am genannten Sonntag den Gläubigen in geeigneter Weise zur Kenntnis gebracht werden.
3. Das Canisiuswerk hat Unterlagen zum Weltgebetstag erstellt, die an alle Pfarren ergangen sind.
4. Die Mitbrüder werden gebeten, im Hinblick auf den großen Mangel an Priester- und Ordensberufen den Weltgebetstag mit den Gläubigen entsprechend zu begehen, um dem ständigen Gebet der Kirche in diesem großen Anliegen neue Impulse zu verleihen.
5. Am Gründonnerstag, dem 1. April 2010, wurde in der Kapelle des Provinzhauses der Schwestern vom göttlichen Erlöser in Eisenstadt eine Gebetsstunde um geistliche Berufe gefeiert.
6. Der Herr Bischof wird heuer anlässlich des Weltgebetstages eine **Eucharistiefeier** in der **Pfarrkirche zum hl. Ladislaus in Parndorf** leiten, und zwar am **Montag, dem 3. Mai 2010 um 19.00 Uhr**. Im Rahmen dieses Gottesdienstes erhalten Alumnus des Bischöflichen Priesterseminars Beauftragungen.
7. Es wird empfohlen, dass auch an anderen zentralen Orten, womöglich in jedem Dekanat, ein Gebetsgottesdienst in der Woche nach dem Weltgebetstag gefeiert wird. Die Herren Dechanten werden gebeten, die Initiative zu ergreifen und im Einvernehmen mit den Pfarrseelsorgern Zeit, Ort und Gestaltung dieses Gottesdienstes festzulegen.

V. Diözesane Personalnachrichten

1. Der Diözesanbischof hat ernannt

Dr. Andreas Karall, Pfarrer i. R., Spitzzicken, zum **Seelsorger am Landeskrankenhaus in Oberwart**.

2. Enthoben wurde

EKR OStR Karl Strobl, Pfarrer in Gerersdorf b. G. und Kukmirn, von der **Wahrnehmung der kirchenmusikalischen Belange im südlichen Burgenland**.

3. In die Diözese Eisenstadt inkardiniert wird

Prof. Dr. Peter Miščík, Pfarrer in Halbturn, bisher Priester der Diözese Nitra, Slowakei.

VI. Todesfall

Plötzlich und unerwartet verstarb **Mag. Jakob Pinterich, Pfarrprovisor i. R.** Er wurde am 25. März 2010 in seiner Wohnung in Neudörfel a. d. L. tot aufgefunden.

Jakob Pinterich wurde am 14. Juli 1931 in Klingenbach geboren und am 29. Juni 1955 zum Priester der damaligen Apostolischen Administratur Burgenland geweiht. Er war zunächst Kaplan in den Pfarren Kittsee und Deutschkreutz, danach Pfarrprovisor in Weiden b. R., Kaisersdorf und Heiligenbrunn. Anschließend war er Seelsorger im Alten- und Pflegeheim Pinkafeld, bevor er einige Jahre in anderen Diözesen wirkte. Nach einer kurzen Dienstzuweisung in Wulkaprodersdorf wirkte Jakob Pinterich von 1976 bis 1992 als Pfarrprovisor in den Pfarren Steinbrunn und Zillingtal. Auch nach seinem Eintritt in den dauernden Ruhestand im Jahr 1992 stellte er sich gerne für seelsorgliche Aushilfen zur Verfügung.

Die Begräbnisfeier für den verstorbenen Priester fand in Anwesenheit des Herrn Diözesanbischofs am 29. März 2010 um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche zum hl.

Jakobus d. Ä. in Klingenbach statt. Anschließend erfolgte die Beisetzung auf dem Ortsfriedhof in Klingenbach.

Es wird gebeten, des Verstorbenen im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

VII. Zur Kenntnisnahme

1. Urlaubsmeldungen der Pfarrseelsorger

Die Pfarrseelsorger werden gebeten, dem zuständigen Dechanten bekanntzugeben, wo und in welchem Zeitraum in den beiden Sommermonaten der Urlaub, Kuraufenthalt etc. verbracht wird, ebenso, wer die Vertretung während dieser Zeit inne hat. Die Dechanten werden gebeten, die gesammelten Urlaubsmeldungen bis **spätestens 15. Juni 2010** dem Bischöflichen Ordinariat bekanntzugeben, damit den genannten Vertretern die pfarrliche Jurisdiktion erteilt werden kann. Eine Abwesenheit über eine Woche hinaus bzw. Auslandsfahrten während des Arbeitsjahres müssen jeweils direkt dem Bischöflichen Ordinariat gemeldet werden.

2. Zelebret und Dienstaussweise für Ständige Diakone

Seit zwei Jahren gibt es im Bischöflichen Ordinariat neue Zelebrets und Dienstaussweise für Ständige Diakone. Diese sind aus Kunststoff, haben Kreditkartenformat und sind mit einem Foto versehen.

Die Ausweise können im Bischöflichen Ordinariat angefordert werden. Falls nicht bereits für den neuen Schematismus ein Passfoto abgegeben wurde, müsste es dem Antrag beigelegt oder elektronisch übermittelt werden.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass ein Zelebret grundsätzlich nur ein Jahr Gültigkeit hat.

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT EISENSTADT

Eisenstadt, 25. April 2010

Gerhard Grosinger
Ordinariatskanzler

Johannes Kohl
Generalvikar